

# Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **17 (1931)**

Heft 19

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

laufenden Jahre 1931 zu verabfolgen, wofern die Grundlagen gewährleistet werden. Der Exerzitienort hat jeweiligen Rechnung an die Kasse der Exerzitienkommission, HH. Pfarrer Balmer, Grossrat, in Auw, Kt. Aargau, oder an den Aktuar HH. Pfarrer Roman Pfyffer, Reussbühl, Luzern, zu stellen. Die Wahl des Exerzitienortes ist vollständig frei; wann und wo Exerzitien stattfinden, wird jeweiligen in der „Schweizer-Schule“ veröffentlicht.

An das vom katholischen Erziehungsverein vor 52 Jahren gegründete freie *katholische Lehrerseminar in Zug* wurde abermals aus den bescheidenen Mitteln eine Gabe von Fr. 500.— zugesprochen. Mit grosser Freude kann konstatiert werden, dass sich das einzige freie katholische Lehrerseminar in Zug als gemacht durch die hohe Munifizenz des Landesbischofes, des hochwst. Herrn Dr. Josephus Ambühl in jeder Beziehung zu heben beginnt. Es wurde der trefflichen, vier Jahreskurse umfassenden Lehrerbildungsanstalt das diesjährige Fastenopfer der Diözese Basel überwiesen. So erscheint der Fortbestand des Seminars durchaus gesichert und die schwere, jahrelang andauernde Krisis darf — so hoffen wir zuversichtlich — als für immer überwunden und glücklich überstanden betrachtet werden.

*Literaturbetätigung.* Die christlichen Müttervereine wurden vom katholischen Erziehungsvereine gegründet und stehen unter der Leitung des Präsidenten des Schweizer. Kathol. Erziehungsvereins. Das neue Müttervereinsbüchlein, herausgegeben vom Vorsitzenden, wurde im Berichtsjahre in 4. Auflage neu herausgegeben und ist nun in 40,000 Exemplaren in der ganzen Schweiz verbreitet. Der neuerwählte hochwst. Bischof von St. Gallen, Dr. Aloisius Scheiwiler, gab der vierten Auflage folgendes Geleite: „Das vorliegende Müttervereinsbüchlein empfehlen wir aufs wärmste, sowohl für die einzelnen Mitglieder, wie auch für die Vereinsversammlungen. Hohe Vorzüge zeichnen das Büchlein aus: der herzliche, warme Ton, die Fülle der Gedanken und des Stoffes, die ausserordentliche Handlichkeit für den praktischen Gebrauch, die schöne, würdige Ausstattung. Alle diese Vorzüge machen es zu einem trefflichen Vademecum für unsere Frauen und Mütter. Dem uneigennütigen Sinn des Verfassers ist es zu danken, dass auch der Preis sich in äusserst bescheidenen Rahmen hält. Möge es reichen Segen stiften und zur immer schöneren Blüte der so wichtigen Müttervereinsache recht viel beitragen!“

*Bruder Klausens Missionsfonds oder Petrus Werk zur Heranbildung eingeborner Priester in den Missionsländern* — eine Institution, um den Segen des Allmächtigen auf unsere eigenen Landeskinder herabzuziehen — durfte wieder manche Wohltaten erfahren, sodass für den fünften Freiplatz nun Fr. 1401.45 zu buchen sind. Leider musste das Werk die so schwerwiegende Arbeits- und Industriekrise unseres Landes in besonderer Weise fühlen. Von den Kandidaten der vier Freiplätze haben wir teilweise recht gute Nachrichten; sie freuen sich unendlich, bald der Würde des Priestertums teilhaftig zu werden, um ihren heidnischen Brüdern und Schwestern die Segenstat des Evangeliums verkünden zu können.

Der *Orthopädiefonds*, gegründet von Prälat Messmer, um gebrechlichen armen Kindern den Besuch von Religionsunterricht, Schule und Berufswerkstätte zu ermöglichen, verausgabte für Invalide Fr. 1053.95 zur Anschaffung von Prothesen und Apparaturen und wuchs durch wohlthätige, liebenswürdige Spenden von 22,172.45 auf 26,965.06 Franken. Der Vorsitzende erhält unausgesetzt herzerreissende Briefe aus allen Teilen des Landes, um für invalide Kinder und Jugendliche zur Anschaffung von künstlichen Gliedmassen sich Unterstützung zu erbitten. Eine schweizerische Stelle für Invalide schreibt: „Zum Zwecke der Erleichterung der Prothesenbeschaf-

fung sollte, da ein grosser Teil der Invaliden aus eigenen Mitteln die modernen Prothesen sich nicht beschaffen kann, eine alle Kantone und Gemeinen umfassende Organisation geschaffen werden, mit dem ausgesprochenen Zwecke, unbemittelten Invaliden, besonders allen jugendlichen Invaliden, zu neuzeitlichen Prothesen zu verhelfen.“ Diese Organisation ist schon seit 1927 gegründet und wir brauchen sie nur namhaft zu unterstützen und auszubauen. Die Institution lindert manche bittere Träne armer Gebrechlicher — der Leiter der Unterstützungsstelle könnte so viel erzählen. Wie karitativ, sozial und erzieherisch wohlthätig wirkt sich hier eine gütige Spende aus zur Aeufnung des Fonds! Postcheck IX 4216, Jos. Messmer, Prälat, Wagen, St. G.

Die *Versammlungstätigkeit* zur Hebung der Familien-Erziehung, um das lodernde Feuer der Familienzusammengehörigkeit mächtig zu schüren und wo immer möglich brennend statt trennend zu erhalten, war in den verschiedenen Landesgegenden eine sehr rege. Die Unterbringung armer Kinder in Familien und Anstalten wurde in manchen Landesteilen hervorragend eifrig an die Hand genommen; einzig die Sektion Rheintal hatte einen Kassen-Umsatz von über 51,000 Fr. Die errichteten Berufs-Beratungsstellen, Jugendämter, Stellen - Vermittlungsposten usw. funktionieren ausgezeichnet; sie sind nur in etwas gehemmt durch die überall mangelnden Finanzen.

Der Präsident eröffnete den versammelten Kommissionsmitgliedern eine neue, schon in die Wege geleitete, still wirkende Aktion, um das gesamte Volk in seinem pädagogisch künstlerischen Empfinden zu heben, tüchtigen Arbeitslosen Verdienstquellen zu eröffnen und dem Orthopädiefonds vermehrte Einkünfte zuzuhalten.

Der Schweizer. Kathol. Erziehungsverein ist gegründet zur Veranstaltung von Vorträgen für die Erziehung unserer Jugend; *seit einigen Jahren aber sucht die Vereinigung nicht bloss auf erzieherische, sondern auch auf caritative Betätigung sehr viel Gewicht zu legen und konnte so nachweisbar als Gesamtorganisation innerhalb der letzten fünf Jahre 60,000 Fr. für soziale Zwecke verausgaben, wobei natürlich die oftmals hohen Summen der Kantonal- und Bezirksverbände nicht inbegriffen sind. Alles zum Besten der Jugend für Gott und Vaterland!*

## Schulnachrichten

**Graubünden.** Am Osterdienstag, den 7. April, tagten in Chur der Bündner Kantonalverband des Volksvereins und der *Verein katholischer Lehrer und Schulfreunde* in gemeinsamer Landsgemeinde. Vom Volksverein war die Einladung ergangen zu einem *Kurs über den Bolschewismus*, den neben dem hochwst. Herrn Referenten, Weibbischof Dr. Antonius Gisler, auch der hochwst. Hr. Diözesanbischof Dr. Georgius Schmid v. Grüneck und Stiftsabt Dr. Beda Hophan von Disentis mit ihrer Teilnahme beehrten. Der kantonale Lehrerverein benützte den Anlass zur Abhaltung seiner Jahresversammlung.

Den Höhepunkt des Tages bildeten die beiden Referate des hochwst. Weibbischofs *Dr. Antonius Gisler* über den Bolschewismus. Am Vormittag sprach der gnädige Herr über „Lenin und sein Programm“ und nachmittags über den „Kulturbolschewismus“. Eindrucksvoll wächst vor den geistigen Augen der Hörer die mächtige und dämonische Gestalt Lenins empor. Scharf umrissen sehen wir sein Programm, das Produkt eines scharfen und geschulten Intellekts, das Produkt einer Seele, die dem Materialismus verfallen, den Gottesgedanken selbst — nicht nur den Glauben an einen persönlichen Gott im christlichen Sinne! — leugnet, ein Programm aber, das kein theoretisches blieb, sondern im Bolschewismus zur Tat wurde. Um das Verhältnis Lenins zur Religion klar zu

legen, liess der hochwst. Referent ausführlich die authentischen Dokumente sprechen, wobei zwei Briefe, die Lenin an Maxim Gorki schrieb, die Grundlage bildeten. Diese Ausführungen erbrachten so recht den Beweis, dass Russland zur jetzigen Gottlosenbewegung kommen musste. Die Auseinandersetzung mit der Marxistischen Theorie, die bekanntlich durch Lenin ihre einzig konsequente Durchführung erhielt, bewies schlagend, dass auch Marxismus gottlos ist, und deutlich wurde im ferneren, was das Wort der Sozialdemokraten „Religion ist Privatsache“ in Wirklichkeit bedeutet. Wohl der aktuellste Teil des Vortrages war jener über Bolschewismus und Moral, der eindringlich die Gefahren enthüllte, die der westeuropäischen Kultur drohen.

In der Diskussion zog H.H. Abt Dr. Beda Hophan eine religiöse Nutzenanwendung aus den Referaten, indem er zu lebensstarker Glaubenserfassung und -betätigung aufforderte. Hr. Nationalrat Dr. Bossi trat der wirtschaftlichen Seite des Problems näher und wies auf den sowjet-russischen Einschlag der *sozialistischen Schulbestrebungen* hin. Als Präsident des Volksvereins Chur dankte Hr. Reg.-Rat Dr. Willi für die Veranstaltung der prächtigen Tagung und legte dar, wie der Unglaube der starken Persönlichkeit Lenins und seinem Werk, dem Bolschewismus, den Weg gebahnt. Diesem zu wehren, haben wir eine Enzyklika *Rerum novarum* und unser katholisches Sozialprogramm. Herr Sekretär Wilhelm trat für die christlichen Gewerkschaften und die rechtzeitige Aufklärung und Einführung der werktätigen Jugend in dieselben ein. H.H. Dompfarrer Chr. Caminada beleuchtete den Einfluss der russischen Literatur im abendländischen Geistesleben und forderte zur werktätigen Nächstenliebe auf, besonders dem christlichen Arbeiter gegenüber.

Nach einer zusammenfassenden Schlussansprache des hochwst. Hrn. Weihbischofs Antonius und dessen Segenserteilung schloss H.H. Pfarrer Willi die eindrucksvolle Tagung mit herzlichen Dankesworten und begeistertem Appell zu katholischen Aktion.

**St. Gallen.** (Korr.) In üblicher Weise versammelten sich am letzten Samstag im April die *Delegierten des kant. Lehrervereins* zur Frühjahrstagung. Etwas abseits vom Getriebe der Grosstadt, auf Scheffelsteins sonnigen Höhen begrüsst der Präsident die Erschienenen. Er richtet im Hinblick auf die in letzter Zeit gemachten Erfahrungen bei Rechtsschutzbestrebungen für unsere Kollegen ein ernstes Mahnwort an sie. Es sind weniger Klagen über mangelhafte Schulführung. Unser Volk verlangt, dass der Lehrer auch ausserhalb der Schule in geistiger und sittlicher Beziehung auf hoher Warte stehe.

Im Laufe des Juni erscheint das 18. Jahrbuch mit einer gediegenen Arbeit von Forstadjunkt Tanner: *Der Wald unserer Heimat*, die Kollege Paul Pfiffner trefflich illustriert hat.

Den zahlreichen, seit der letzten Tagung verstorbenen Veteranen und aktiven Lehrkräfte wird die übliche Ehrung zuteil.

Der Jahresbericht pro 1930, vom Aktuar K. Schöbi, Lichtensteig, erstattet, orientiert in eingehender Weise über die Vereins- und Kommissionstätigkeit im abgelaufenen Jahre: Die durchgeführte Revision der Versicherungskasse, den darauf einsetzenden Lehrerwechsel, Lehrplan, Fibel- und Schriftfragen, die Ehrengabe an Lehrer mit 40 Dienstjahren usw.

Die vorgelegten Rechnungen für die Vereins- und

Hilfskasse werden auf Antrag der Geschäftsprüfungskommission (Berichterstatterin: Fr. Th. Braun, Rorschach) genehmigt. Die Beiträge an den Verein ergaben Fr. 6257.—, an die Hilfskasse Fr. 2249.—. Der Lehrertag kostete Fr. 3684.30, an Unterstützungen aus der Hilfskasse wurden Fr. 2340.— bewilligt. Die Beiträge bleiben auch pro 1931 dieselben: Fr. 5.— an den Verein und Fr. 2.— an die Hilfskasse.

Sodann tritt die Versammlung auf die Beratung der neuen Statuten ein, die im Entwurf einem jeden Delegierten samt der Einladung zugestellt worden waren. An der letzten Delegiertenversammlung war beschlossen worden, die Kommission von 7 auf 9 Mitglieder zu erhöhen, um den Lehrerinnen eine Vertretung zu gewähren und die verschiedenen Kantonsteile besser berücksichtigen zu können, aber auch die Entwicklung der Vereinsgeschäfte hatten dazu geführt. Die Statuten bedürfen noch der Genehmigung durch den nächsten Lehrertag, treten aber sofort in Kraft. Zukünftig werden sie endgültig durch die Delegiertenversammlung erledigt. Eine Anregung, Fremdwörter in den Statuten bestmöglichst durch deutsche zu ersetzen, findet guten Boden; von einer Kleinschreibung der Jahrbucharbeiten wird abgesehen.

Das Kapitel Wahlen erfährt eine rasche Erledigung. Für den abtretenden Stauffacher, Buchs, dessen Kommissionstätigkeit vom Versammlungsleiter warm verdankt wird, sowie für die durch Statutenrevision nötig gewordenen Neuwahlen belieben: Fr. Lina Locher, St. Gallen, Albert Mayer, Mels und Fritz Grob, Goldach. Damit kommen auch die Lehrerinnen zu der schon jahrelang begehrten Vertretung in der Kommission. Gegen 1 Uhr kann der Präsident die Versammlung schliessen. Eine strahlende Frühlingssonne und der wunderbare Ausblick von Scheffelsteins Höhen auf St. Gallens alte Kulturstätte und die sonnigen, grünen Hänge hält die Delegierten noch eine Weile droben fest.

### Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

**Bericht der Rechnungskommission über das Rechnungsjahr 1930.** Wie schon so manches Mal in den vergangenen Jahren hat uns auch die diesjährige Prüfung der Jahresarbeit unserer Krankenkasse-Kommission in hohem Masse befriedigt. Die in alle Einzelheiten hinein peinlich genaue Buchführung unseres Kassiers und die umsichtige und hingebende Arbeit der ganzen Kommission, die immer wieder neue Fragen des sozialen Ausbaues unserer wohlthätig wirkenden Institution in den Kreis ihrer Beratungen zu ziehen weiss, verdienen unsere volle Anerkennung. Trotz der Auszahlung von nahezu **Fr. 10,000.—** ist das Vereinsvermögen im abgelaufenen Jahr um **Fr. 6,969.—** gewachsen und erreicht mit Ende 1930 den schönen Betrag von **Fr. 61,045.90.** Solcher Fortschritt verdient Zutrauen! Dieses drückt sich aus durch ein stetes Anwachsen der Mitgliederzahl, die nun 361 beträgt. —

Kollegen aus allen Gauen des Schweizerlandes, schliesst Euch weiter recht zahlreich der Krankenkasse des kath. Lehrervereins an! — Unserer eifrigen Kommission aber verdanken wir ihre opferfreudige, mühevollen Arbeit aufs beste.

St. Gallen, den 14. April 1931.

Die Rechnungsrevisoren:

sig. Joh. Zingg; sig. Joh. Tobler, Berichterstatter.

### Fortbildung im Mädchenturnen

für die Lehrerinnen des Kantons Luzern. Nächster Uebungstag Donnerstag 7. Mai, 2—4 Uhr im Institut St. Agnes, Luzern. Zur Teilnahme sind alle Lehrerinnen freundlich eingeladen.

C. M. W.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstrasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38, St. Gallen W. Postscheck IX 621.